

## OG persönlich

### Zum 90. Geburtstag von Dr. Georg Sperber



Das Naturwaldreservat „Waldhaus“ im Steigerwald bei Ebrach. Der Erhalt des Naturerbes naturnaher Laubwälder und der Naturschutz im Wald prägen das Lebenswerk von Dr. Georg Sperber.

Aufn.: Robert Pfeifer

Der bekannte Forstmann und Ornithologe Dr. Georg Sperber konnte am 8. Februar 2023 seinen 90. Geburtstag feiern. Anlässlich seines 80. Geburtstages hat Prof. Dr. Volker Zahner im Ornithologischen Anzeiger (Bd. 92, S. 92–94) das Leben und Wirken von Dr. Sperber umfassend dargestellt und gewürdigt. Daher möchte ich mich hier auf die aktuellen Fakten und einige persönliche Erinnerungen beschränken.

Aktuell ist besonders zu erwähnen, dass Dr. Sperber im Oktober 2022 aus den Händen von Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir die

höchste Auszeichnung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, die renommierte Professor-Niklas-Medaille, erhalten hat. Damit wurde besonders sein jahrzehntelanger Einsatz für einen naturnahen Waldbau, für die Berücksichtigung des Natur- und Artenschutzes im Wald und für eine waldgerechte Schalenwild-Bejagung anerkannt und einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Ich selbst habe Dr. Sperber erstmals bei einer Exkursion als junger Forstreferendar im damaligen Forstamt Ebrach Anfang der 1980er Jahre

erlebt. Er zeigte uns im Wald seine neu angelegten Tümpel und erzählte von Berg- und Kammolchen, Libellenlarven und Gelbrandkäfern und führte uns eine lebende Gelbbauchunke vor. Bei den Teichen und Weihern in seinem Forstamt pflegte er eine naturnahe „Bewirtschaftung“, die auch die Kleinfischarten berücksichtigte. Er sprach von Moderlieschen und Schlammpeitzger und ich als Aquarianer und begeisterter „Tümpeler“ war fasziniert, dass ein Forstmann alle diese Arten kennt und versucht, sie in seinem Wirkungsbereich sogar zu fördern. Ich möchte nicht wissen, welche Antworten, unter dem Eindruck der Naturentfremdung unserer heutigen Gesellschaft, bei einer Umfrage in der Bevölkerung auf die Frage: „Was sind Moderlieschen, Schlammpeitzger und Warzenbeißer?“ herauskämen.

Dabei muss man wissen, dass Dr. Sperber maßgeblich den Amphibienschutz in bayerischen Wäldern mitgeprägt hat. Bereits 1979 kam es zur ersten Fortbildung für Forstleute in Bayern über Amphibienschutz in Wäldern. Die Erfahrungen daraus hat Dr. Sperber in einem Merkblatt des Landesbundes für Vogelschutz „Der Tümpel im Wald – Feuchtgebietsschutz im Grünen Drittel Bayerns“ festgehalten. Im Auftrag des bayerischen Landwirtschaftsministers Dr. Eisenmann wurde dieses Merkblatt 1981 an alle Forstämter mit der Anregung, danach zu verfahren, verteilt.

Dr. Sperber ist seit seiner Kindheit und Jugend ein begeisterter und kenntnisreicher Ornithologe und Vogelbeobachter. So wandte er sich schon früh gegen den einseitigen Nistkastenvogelschutz, gegen die Ideologie der „Arbeitsvögel“ und gegen den Abschuss der Eichelhäher, wie es jahrzehntelang im forstlichen Vogelschutz nach dem Zweiten Weltkrieg von Dr. Henze gepredigt wurde. Im Heft der Zeitschrift „Nationalpark“ von 1983 skizziert Dr. Sperber mit anderen Vogelkennern einen modernen Vogelschutz im Lebensraum Wald. Sein Einsatz für und seine Kenntnisse über den Eichelhäher fanden mit der

Artbearbeitung des Eichelhäher Eingang in die Avifauna Bavariae von Dr. Walter Wüst (1986). In den 1990er Jahren arbeitete Dr. Sperber in einer Projektgruppe der damaligen Staatsforstverwaltung mit, die eine moderne Grundlage für den Vogelschutz im bayerischen Staatswald erstellte. Die „Empfehlungen für den Vogelschutz im Bayerischen Staatswald“ sind heute noch fachlich zutreffend und dienten auch der späteren BaySF als eine Grundlage für den Vogelschutz im Staatswald.

Dr. Sperber ist aber auch ein erfolgreicher Vogelhalter, der viele verschiedene heimische und exotische Vogelarten in seinen Volieren pflegte. Hier ist vor allem seine spektakuläre Nachzucht des Rotflanken-Brillenvogels *Zosterops erythropleurus* zu erwähnen, über die er in der „Gefiederten Welt“ Heft 1/1992 berichtet hat und für die er mit dem Preis für Tropenornithologie der Gesellschaft für Tropenornithologie ausgezeichnet wurde. Sein Foto des fütternden Altvogels am Nest schaffte es sogar zum Titelbild dieser Heftausgabe.

Aber Dr. Sperber ist nicht nur ein hervorragender Vogelkenner, sondern er ist auch ein begnadeter Naturbeobachter und sehr guter Naturfotograf, der viele außergewöhnliche Arten oder Momente mit der Kamera festgehalten hat. Auf meinen Beitrag zu den Schwärmer-Arten am Weidenröschen hat er mir vor einigen Jahren mit Fotos des Labkrautschwärmers aus seinem Garten in Neudorf geantwortet.

In den vergangenen Jahren setzte sich Dr. Sperber engagiert, streitbar und kenntnisreich für einen Laubwald-Nationalpark im Steigerwald ein.

Die Ornithologische Gesellschaft in Bayern wünscht Dr. Sperber alles Gute zum Geburtstag, stabile Gesundheit, weiterhin Freude an der Natur und noch viele glückliche Momente der Vogelbeobachtung in unseren Wäldern.

Olaf Schmidt